


**TERMINE IN
GANDERKESEE**
HEUTE**NOTRUF**

Polizei Tel. 110; Feuerwehr/Rettungsdienst Tel. 112; Giftnotruf Tel. 0551/19240; EWE Strom Tel. 0800/0600606, Gas Tel. 0800/0500505; OOWV Wasser Tel. 04401/6006

APOTHEKEN-BEREITSCHAFT

Bookholzberg
Apothek Bookholzberg: 8.30 bis 20 Uhr, Stedingger Straße 63, Tel. 04223/3070
Delmenhorst
Andreas Apotheke: 8.30 Uhr, Oldenburger Straße 25, Tel. 04221/150990

ÄRZTE-NOTDIENST

Notfall-Rufnummer: 116 117
Delmenhorst
Bereitschaftsdienstpraxis Josef-Hospital: 19 bis 21 Uhr, Sprechzeit; Rufbereitschaft 19 bis 7 Uhr, Wildeshauser Straße 92

GEMEINDEVERWALTUNG

Ganderkesee
Rathaus: Tel. 04222/44-0

ENTSORGUNG

Ganderkesee
Wertstoffhof: 7.30 bis 18 Uhr, [k]nord, Weststraße 10, Tel. 04222/47513

WOCHENMARKT

Bookholzberg
Kirchplatz: 7.30 bis 12.30 Uhr

BERATUNGEN

Bookholzberg
SAM: Selbsthilfegruppe für Alkohol- und Medikamentengefährdete, Tel. 0176/25581216
Ganderkesee
Lotsen für pflegende Angehörige e.V.: Tel. 0157/38287192
Hospizbüro: 10 bis 12 Uhr, Bereitschaftstel. 0160/99643944, Rathausstraße 19

KURZ NOTIERT**Nur mit Anmeldung**

SCHÖNEMOOR – Auch in der Schönemoorer St.-Katharinen-Kirche finden wieder Gottesdienste statt, aber in verkürzter Form am 17. und 24. Mai, jeweils ab 10 Uhr. Da höchstens 21 Plätze zur Verfügung stehen, bittet der Gemeindegliederchor um Anmeldung unter ☎ 04221/40464 oder unter ☎ 04221/9811448. Falls es mehr als 21 Interessenten gibt, soll um 11 Uhr ein weiterer Kurzgottesdienst folgen.

Start für Sportabzeichen

HOYERSWEGE – Beim TSV Hoyerswege starten am kommenden Sonntag, 17. Mai, wieder die Übungen zum Erreichen des Sportabzeichens. Trainiert wird bis Mitte September jeweils sonntags ab 10 Uhr und mittwochs ab 19 Uhr – außer bei Regenwetter – auf dem Caspari-Sportplatz an der Brauenkammer Straße in Delmenhorst. Interessierte können noch mitmachen (Informationen unter ☎ 0151/21054040).

Schützenverein lädt ein

GANDERKESEE – Alle Vereine sagen ihre Versammlungen ab – der Schützenverein Ganderkesee indes geht den umgekehrten Weg: Er lädt zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am Sonntag, 23. Mai, ein. Beginn ist um 16 Uhr in der Luftgewehrhalle des Schützenhofes am Habbrügger Weg, wo der gebotene Mindestabstand sichergestellt werden kann, wie der Vorstand betont.

**Haus macht Platz für die Feuerwehr**

Ein Abrissbagger nagt seit Beginn dieser Woche am Mehrfamilienhaus an der Kreuzung Urneburger Straße/Gruppenbührener Straße in Ganderkesee. Auf dem bald freiwerdenden Grundstück wird eine Mehrzweckfläche zur Nutzung durch die Freiwillige Feuerwehr entstehen. Details und Kosten stehen noch nicht genau fest. Nach einem Küchenbrand Anfang Juli 2018 galt das Gebäude als nicht mehr bewohnbar und stand leer. Die dort wohnenden Asylbewerber kamen anderweitig unter.

BILD: THORSTEN KONKEL

Krankenhaus kämpft sich aus der Krise**CORONA-FOLGEN** Fachklinik Stenum nimmt Regelbetrieb wieder auf – Ärztlicher Direktor zieht Bilanz

Schwierige Wochen liegen hinter der Stenum Ortho GmbH. Die befürchteten Covid-19-Fälle blieben aus – viele Einnahmen aber auch.

VON HERGEN SCHELLING

STENUM/LANDKREIS – Langsam, Tag für Tag ein bisschen mehr, kehrt der Krankenhausalltag zurück in die orthopädische Fachklinik in Stenum: „Wir nehmen den Regelbetrieb wieder auf“, kündigt der Ärztliche Direktor Dr. Karsten Ritter-Lang an. Die Vorbereitungen laufen: Ab dem 25. Mai werden in Stenum wieder Patienten behandelt und operiert – so wie bis Mitte März, ehe das neue Coronavirus den gewohnten Krankenhausalltag außer Kraft setzte.

Nur das Nötigste

Wie überall in den Kliniken mussten auch in Stenum sämtliche planbaren Behandlungen verschoben und die Betten für die befürchtete Covid-19-Welle freigeräumt werden – die dann aber ausblieb. „Zum Glück“, wie Ritter-Lang betont. Nur in dringenden Fällen haben er und seine Kollegen seit dem 18. März operiert, etwa um Patienten vor einer Erwerbsunfähigkeit zu bewahren.



Muss medizinisch wie wirtschaftlich die Krise bewältigen: Dr. Karsten Ritter-Lang.

BILD: HERGEN SCHELLING

ren. „95 Prozent unserer Kapazitäten sind weggebrochen“, sagt der Ärztliche Direktor, der als Geschäftsführer der Trägergesellschaft Stenum Ortho GmbH auch die wirtschaftliche Gesundheit seines Hauses im Blick behalten muss.

Nicht jedes Bett zählt mit

Zwar erhält die Fachklinik nach dem Krankenhausentlastungsgesetz des Bundes für jedes Bett, das wegen der Covid-19-Vorbeugung nicht belegt werden kann, täglich 560 Euro. Aber zur Berechnung dieser Förderung, so erklärt der Chefarzt, würden nicht alle 63 Betten herangezogen, sondern nur die 51 „Planbetten“ – und von denen auch nur so

Verlusten sowie möglichen späteren Mehrumsätzen verrechnet werden. „Das wäre für alle nachvollziehbar gewesen, aber das wollte die Politik nicht“, bedauert Ritter-Lang. Dass Bund und Länder jetzt in den Krankenhäusern den Regelbetrieb wieder zulassen, hat nach seiner Ansicht auch finanzielle Gründe: Die Hilfsprogramme würden auf Dauer zu teuer.

Aber sie seien nötig, betont der Stenum Chefarzt, der für die 120 Mitarbeiter der Ortho GmbH auch noch Kurzarbeitergeld beantragt hat. „Ob wir es in Anspruch nehmen und ob es dann wirklich gezahlt wird, weiß ich noch nicht.“ Die Bedingungen seien nicht ganz „ausgereift“, sagt er und weist auf eine Mitteilung des Bundesarbeitsministeriums, wonach Kurzarbeitergeld und Hilfe aus dem Krankenhausentlastungsgesetz nicht zusammen in Anspruch genommen werden dürften.

Alternatives Modell

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft hatte ein anderes Fördermodell vorgeschlagen: Pro Monat mit Covid-19-Ausfällen sollte den Kliniken ein Zwölftel des Jahresumsatzes 2019 erstattet und diese Summe dann im nächsten Jahr mit den tatsächlichen

Mehr Beatmungsplätze

Unklar ist für Ritter-Lang auch, ob die Fachklinik die angekündigten Fördermittel für die Schaffung neuer Beatmungsplätze erhält. Mit 50.000 Euro pro Platz unterstützt der Bund die Krankenhäuser, das Land gibt weitere 35.000 Euro dazu. Auch das ist

viel Geld, nur: „Zurzeit können die Geräte gar nicht geliefert werden und ob es die Förderung nach dem 30. September – solange läuft das Krankenhausentlastungsgesetz – noch gibt, kann uns niemand sagen“, erklärt Ritter-Lang. Bestellt hat er sie trotzdem, sechs an der Zahl. Die Fachklinik hätte dann insgesamt zehn Beatmungsplätze, die im Fall einer neuen Covid-19-Welle auch in Stenum erforderlich wären. „Es heißt zwar, wir sollen die leichten Fälle bekommen“, so Ritter-Lang, „aber das ist Unsinn. Die leichten Fälle müssen gar nicht ins Krankenhaus. Wenn wir einen Covid-19-Patienten bekommen, müssen wir den auch beatmen können.“

Hoffen auf „blaues Auge“

Viel Unsicherheit schwingt also mit, wenn das Stenum Krankenhaus jetzt den Betrieb wieder hochfährt – zumal ab 25. Mai wegen der nötigen Hygiene- und Isolierungsmaßnahmen deutlich weniger Betten als vorher belegt werden können. Um 30 bis 40 Prozent sei der Umsatz im April und Mai zurückgegangen, schätzt der Stenum-Ortho-Geschäftsführer, genaue Zahlen hat er noch nicht. „Ich hoffe, dass wir mit einem blauen Auge davon kommen.“

Turmfalken an der Kirche machen es spannend**NABU** Viele Nistkästen in der Gemeinde Ganderkesee sind besetzt – Erneut reiches Nahrungsangebot

VON ANTJE RICKMEIER

GANDERKESEE – Immer wieder fliegt der Turmfalke auf die Öffnung im Dach des Kirchturms zu. Doch dann dreht er ab, nur um kurze Zeit später zurückzukehren. Der Nabu-Vorsitzende Hans Fingerhut und Naturfotograf Hans-Hubert Reich beobachten das Schauspiel von unten.

Sie können sich nicht erklären, warum das Turmfalken-Weibchen nicht im Nistkasten im Turm der St.-Cyprian-und-Cornelius-Kirche verschwindet. Sorgen Dohlen dafür, dass

sich der Vogel nicht hereinwagt? Oder kümmert sich das Turmfalken-Männchen um das Gelege?

Dass in einem der beiden Nistkästen im Kirchturm vier Turmfalken-Eier liegen, ist sicher. Am Mittwochvormittag ist Hans Fingerhut hinaufgestiegen und hat die beiden Kästen überprüft. Man könne sie mit einer Klappe öffnen, erläutert er. Während der Kästen auf der Nordseite leer ist, haben die Turmfalken den Nistkasten auf der Südseite genutzt: „Die Eier sind da“, sagt Fingerhut.

Die nächsten Wochen werden spannend für die Nabu-Mitglieder, die die Aktivitäten der Turmfalken Jahr für Jahr beobachten. Denn erst, wenn die jungen Falken geschlüpft sind und sich Spuren ihres Kots an den Hauswänden zeigen, wissen sie mehr über den Bruterfolg der Elterntiere.

Doch schon jetzt ist klar, dass die Vögel viele Brutplätze in der Gemeinde Ganderkesee angenommen haben. Die Kästen am Schlauchturm der Feuerwehr und an der St.-Hedwig-Kirche in Ganderkesee seien ebenso besetzt wie die

an der evangelischen und der katholischen Kirche in Bookholzberg, erläutert Fingerhut. Noch nicht angenommen wurde ein Nistkasten am Feuerwehrturm in Falkenburg.

Im vergangenen Jahr zogen die Turmfalken in Ganderkesee nach Angaben des Nabu-Vorsitzenden etwa zwölf bis 15 Jungtiere groß. „Wir hatten erwartet, dass in diesem Jahr Wohnungsnot herrscht“, meint er. Der Tisch ist jedenfalls wieder reich gedeckt für die Turmfalken: Auch in diesem Jahr gebe es sehr viele Mäuse.



Hans Fingerhut (links) und Hans-Hubert Reich beobachten die Öffnung im Turmdach.

BILD: ANTJE RICKMEIER